

Antrag 2025/I/Soz/6

Jusos Hamburg

Schutzwohnungen für Sexarbeiterinnen

- 1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die sozialdemokratischen Mitglie-
- 2 der in Bürgerschaft und Senat sowie der Parteivorstand mögen sich dafür einsetzen, dass die
- 3 Stadt Hamburg (ggf. in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern) Schutzwohnungen für FLINTA*-
- 4 Sexarbeiterinnen bereitstellt.

5 Begründung

- 6 Mehrere Tausend FLINTA* in Hamburg bestreiten zumindest Teile ihres Lebensunterhalts mit
- 7 Sexarbeit. Häufig sind sie dabei Gewalt, Ausbeutung oder Diskriminierung ausgesetzt und ha-
- 8 ben nur unzureichenden Zugang zu Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen. Es gibt in Ham-
- 9 burg bisher keine einzige Schutzwohnungen speziell für Sexarbeiterinnen. Solche Wohnun-
- 10 gen können einen geschützten Raum bieten, in dem Frauen vorübergehend (z. B. nach me-
- 11 dizinischen Eingriffen und traumatischen Situationen) sicher unterkommen und Unterstüt-
- 12 zung durch psychosoziale Beratung und medizinische Hilfe erhalten. Es ist wichtig, dass die-
- 13 se Schutzwohnung niedrigschwellig zugänglich ist und mit spezialisierten Fachkräften besetzt
- 14 wird, die die spezifischen Bedürfnisse der Betroffenen kennen und angemessen darauf einge-
- 15 hen können. Ein Beispiel kann sich Hamburg an der Stadt Leipzig nehmen. Dort gibt es seit
- 16 September 2024 eine solche Schutzwohnung, getragen von der Stadt und der Aidshilfe Leipzig
- 17 . Dort können Frauen unterkommen, die in anderen Schutzeinrichtungen aus verschiedensten
- 18 Gründen nicht unterkommen können. In Hamburg böte sich etwa eine Zusammenarbeit mit
- 19 der Fachberatungsstelle Sperrgebiet an. Hamburg muss sich als soziale und progressive Stadt
- 20 für die Rechte und den Schutz von Sexarbeiterinnen einsetzen. Die Einrichtung einer solchen
- 21 Schutzwohnung ist ein wichtiger Schritt, um Frauen in prekären Situationen zu unterstützen.